

Rodenkirchener Schachzeitung

vierteljährliche Erscheinungsweise

Die Schachzeitung der Schachfreunde Rodenkirchen e.V.

Nr. 1 / Juli 2011

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freunde des Schachspiels,

Sie sehen heute als Novum die erste Ausgabe unserer Vereinszeitschrift vor sich. Damit sie erscheinen kann, haben sich im Vorfeld viele Vereinsmitglieder Gedanken über Inhalt und Gestaltung gemacht. Sie wird künftig in vierteljährlichem Abstand erscheinen und über vergangene und zukünftige Ereignisse rund um unser Vereinsleben informieren.

Auch interessante Schachanalysen und eine Schach-ecke sollen dabei nicht zu kurz kommen. Ich wünsche mir, dass durch die Beiträge die Auseinandersetzung mit dem Schachspiel gefördert wird und die unendliche



Das neue Vorstandsteam v.l.n.r: Bölter, Gaugel, Kavka, Nestmann, Därr

Vielfalt an Kombinationsmöglichkeiten die Freude an diesem schönen Spiel weckt.

Diese Vereinszeitschrift lebt in besonderem Maße von Ihren und Euren Beiträgen, damit es ein unterhaltsames und kurzweiliges Informationsmedium wird und die Kommunikation der Vereinsmitglieder untereinander zu einem regen Austausch führt.

Unser Schachfreund Carsten Müller hat sich freundlicherweise bereit erklärt, ehrenamtlich das Layout zu gestalten und die Beiträge zu koordinieren. Hierfür danke ich ihm ganz herzlich.

Die Zeitschrift wird sowohl auf unserer Homepage als auch in gedruckter Form zur Verfügung stehen. Unser Schachfreund Ulrich Bölter zeichnet als Öffentlichkeitsbeauftragter des Vereins verantwortlich für den Inhalt. Bitte unterstützen Sie unser Vorhaben tatkräftig mit Ihrem Ideenreichtum und Ihren Anregungen. Auch konstruktive Kritikpunkte werden gerne aufgegriffen!

Ich möchte allen, die zum Gelingen unseres Vorhabens beitragen, schon jetzt ganz herzlich für ihre Ideen danken und wünsche uns allen, dass diese Zeitschrift zu einer Bereicherung unseres Vereinslebens beitragen möge und neue Schachfreunde den Zugang zum königlichen Spiel finden.

Mit schachlichem Gruß

Klaus Gaugel

Erster Vorsitzender

Computer sind nicht unbesiegtbar

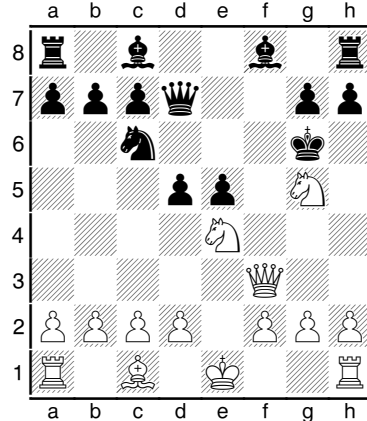
Heutzutage spielt kaum noch jemand mit einem Schachcomputer. Das liegt vor allem daran, dass die Spielstärke dem Mensch nicht den Hauch einer Chance lässt. 1985 war dies noch anders. Mein damaliger Schulkamerad spielte eine Fernpartie gegen den Fidelity Sensory 9. Die Bedenkzeit war 1 Zug pro Tag.

Andreas Zeilfelder - Sensory 9

Fernpartie 1.12.1985

C55: Zweispringerspiel

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sc3 Sxe4 5.Lxf7+ Kxf7 6.Sxe4 d5 7.Sfg5 Kg6N 8.Df3= dxe4?? der Springer war vergiftet



[8...Dd7! und Schwarz ist noch im Spiel 9.h4 h5 10.Sg3;

8...De8 9.Sf7! mehr als Remis ist nicht drin 9...Dxf7 10.Dg3+ Kf5 11.Df3+ Kg6

12.Dg3+ Kf5 13.Df3+ Kg6;

8...De7 9.Sf7! mehr als Remis ist nicht drin

9...Dxf7 10.Dg3+ Kf5 11.Df3+ Kg6

12.Dg3+ Kf5 13.Df3+ Kg6]

9.Df7+- Kxg5? auch Kh6 hätte die Partie nicht gerettet, es aber dem schwarzen sehr schwer gemacht.

10.d3+?? Der einzige Fehler von Weiß hätte beinahe die Partie verdorben. Man benötigt aber schon Rechenmonster von heute um diesen auszunutzen. [10.d4+!! dieser Zug hätte die Partie gekrönt 10...Kh4 11.h3 g6 12.g3+ Kh5 13.g4+ Kh4 14.Db3 Lb4+ 15.Kf1 Lc3 16.Dxc3 e3 17.Dxe3 Lxg4 18.hxg4+ Kxg4 19.Dh3#]

10...Kh4+ 11.g3+ Kh3 12.Dh5+ Kg2

13.Le3 g6?? anstatt Gewinnchancen stehen nun Matt-Varianten auf dem Programm

[13...Sd4 14.0-0-0 (14.Lxd4 Dxd4 15.0-0-0

Dxf2 16.Dxe5 Lg4 17.Dxe4+ Kh3-+)

14...Sf3 15.dxe4 Dxd1+ 16.Txd1 Le6]

14.Tg1+ Kxg1 15.De2 Kxh2

[15...Dxd3 16.f3+ Dxe3 (16...Kh1 17.Kf2+

Kxh2 18.Th1+ Kxh1 19.De1+ Kh2 20.Dg1+

Kh3 21.Dh1#) 17.Dxe3+ Kxh2 18.Df2+

Kh3 19.0-0-0 Lh6+ 20.Kb1 exf3 21.Dxf3

Lf4 22.Th1#; 15...Lb4+ 16.c3 Lxc3+

17.bxc3 Dxd3 18.f3+ Kh1 19.Kf2+ Kxh2

20.Th1+ Kxh1 21.De1+ Kh2 22.Dg1+ Kh3

23.Dg2#]

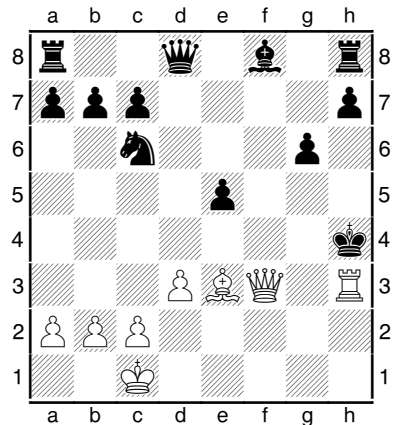
16.f3+ Kxg3 17.Df2+

[17.0-0-0 exf3 18.Tg1+ Kh4 19.Df2+ Kh5

20.Dxf3+ Kh4 21.Lf2#]

17...Kh3 18.0-0-0 exf3 19.Dxf3+ Kh4

20.Th1+ Lh3 21.Txh3# 1-0



Eine wirklich schöne Opfer-Jagd auf den schwarzen König.

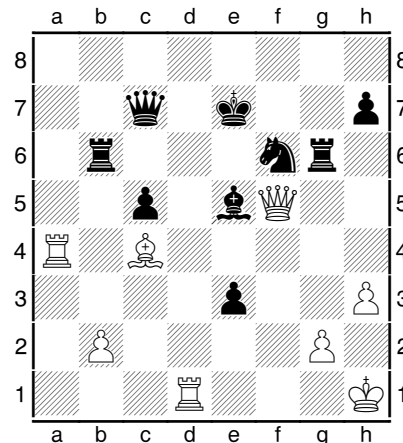
Happy Birthday Viktor

Solange er schimpft, ist er noch recht lebendig. Und der mittlerweile 80 gewordene Viktor Kortschnoi, der älteste Leistungssportler, der noch der Weltelite Paroli bieten kann, schimpft wie eh und je. Vor allem mit sich selbst. "Schach ist mein Leben", unterstreicht Kortschnoi in seiner Autobiographie



"Meine besten Kämpfe" und entsprechend dem Titel seinen Kampfeswillen und seine Kompromisslosigkeit, die ihn seit sechs Jahrzehnten zu Höchstleistungen treiben. So konnten ihn auch die Repressalien der Sowjetunion, aus der er 1976 flüchtete, nicht brechen. Folgerichtig wirft er seiner neuen Heimat Schweiz nur eines vor: "Die Neutralität. Ich will von ihr nicht angesteckt werden!" Natürlich denkt Kortschnoi noch nicht ans Aufhören. In Gibraltar überrollte er den besten Junior der Welt, den 18jährigen Italiener Fabiano Curuana, im Königsangriff, und dem spanischen Weltklassemann Paco Vallejo blühte in der letzten Runde ein ähnliches Schicksal.

Mit welcher Opferkombination hätte Kortschnoi als Weißer am Zug "mit Pauken und Trompeten" gewinnen können?



Weiß am Zug gewinnt!

(Quelle: Zeit Magazin, 16.06.2011, Helmut Pfleger)

Aktuell --- aktuell ---- aktuell ---- aktuell

Der älteste Leistungssportler der Welt hat wieder zugeschlagen. Er wurde bei der Schweizer Meisterschaft 2011 in Leukerbad zum fünften Mal Schweizer Meister. Mit über 5000 gespielten Partien hat er wahrlich einen guten Fundus für seine besten Kämpfe.

Ein Leben für das Schach, 1978

Meine besten Kämpfe. 1952 bis 1978, 1979

ANTISCHACH. Mein Wettkampf um die Weltmeisterschaft gegen KARPOW in Baguio City 1978. 1980

Praxis des Turmendspiels. 1999

Meine besten Kämpfe, Bd. 1, Partien mit Weiss. 2001

Meine besten Kämpfe, Bd. 2, Partien mit Schwarz. 2001

Mein Leben für das Schach. 2004

Nach Wilhelm Steinitz

(1836-1900, erster Weltmeister, entwickelte Grundsätze der modernen Schachstrategie)

enthält jede Schachstellung eine Reihe von positionellen Merkmalen, die eine Beurteilung der Lage erlauben und damit die notwendige Voraussetzung schaffen, den objektiv besten Plan zu finden. Sie sind die Bausteine des strategischen Schachdenkens. Diese - wechselseitig abhängigen - positionellen Merkmale können in die drei große Gruppen "schwache und starke Felder", "Bauernstrukturen" und "Wirkung und Beweglichkeit der Figuren" eingeteilt werden.

Beide Seiten versuchen, im Lager des Gegners schwache Felder zu schaffen, um sie danach zu benutzen (besetzen). Dieser Kampf um die „kritischen“ (schwachen) Felder ist eine der wichtigsten Elemente des Positionsspiels. Als Partiebeispiel kann das Spiel von Gligoric gegen Stahlberg aus dem Jahr 1949 dienen:

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 c5 4.exd5 exd5 5.Sgf3 Sc6 6.Lb5 a6? Heutzutage reagieren Schachmeister empfindlicher auf Probleme, die in der Eröffnungsphase entstehen, und wagen es nicht, ein Tempo so leichtfertig zu verlieren 7.Lxc6+ bxc6 8.0-0 Ld6 [8...cxd4 9.Te1+ Le7 10.Sb3 Sf6 11.Se5 bringt Schwarz in Schwierigkeiten. Das gleiche gilt für ; 8...Le6 9.c4 dxc4 10.Da4] 9.dxc5 Lxc5 10.Sb3 Ld6 [Im Fall von 10...Lb6 folgt 11.Le3 Lxe3 12.Te1] 11.Dd4 In einer frühen Phase der Partie gelingt es Weiß, eine Schwäche festzulegen - das Feld c5. Schwarz hat nicht den üblichen isolierten d-Bauern, aber sein Bauernpaar ist blockiert. 11...f6 12.Lf4 Die Methode ist bekannt: Man spürt eine Schwäche viel deutlicher, wenn die Figuren, die sie verteidigen, abgetauscht werden. 12...Se7 13.Tfe1 0-0

14.Lxd6 Dxd6 15.Dc5! Je weniger Figuren auf dem Brett sind, desto mehr wird die weiße Vorherrschaft auf den schwarzen Feldern betont. 15...Dxc5 16.Sxc5 Ta7 17.b4 [Die nächste natürliche Phase besteht in der

Festlegung der Schwächen. Das sofortige 17.Sd4 würde durch 17...Sf5 18.Sxc6 Tc7 beantwortet werden.] 17...Sf5 [17...a5 ist vorzuziehen, obwohl 18.c3 den Vorteil aufrecht erhält.] 18.Sb3 Tc7 19.c3 Kf7 20.Sfd4 Sd6 21.Sc5 Te8 22.Txe8 Kxe8 23.f3 Nachdem er die rückständigen Bauern auf a6 und c6 festgelegt hat, verbessert Weiß die Stellung aller seiner Figuren und

beschränkt währenddessen die Möglichkeiten des Gegners. 23...Kf7 24.Kf2 g5 25.a4 Indem er den Bauern bis nach a5 vorrückt, wird Weiß den Bauern a6 festlegen und eine Figur an seine Verteidigung binden. 25...h5 26.a5 Sc4 27.Te1 Se5 28.g3 Te7 29.Te2 Tc7 30.f4 gxf4 31.gxf4 Sg6 32.Kg3 Se7 33.Te1 Ta7 34.Kf2 Ta8 [Schwarz kann nur abwarten, aber 34...Tc7 sieht besser aus.] 35.Sa4 Von c5 aus wird der Springer ein Auge auf a6 werfen, was das schwarze Gegenspiel auf ein Minimum reduziert. 35...Lh3 36.Te3 Ld7 37.Sb6 Ta7 38.Te1 Sf5 39.Sxf5 Lxf5 40.Sa4 Ld3 41.Sc5 Lb5 42.f5 Durch die Errichtung eines starken Feldes auf e6 engt Weiß seinen Gegner weiter ein 42...Ta8 [Im Falle von 42...Te7 ist 43.Se6 möglich.] 43.Sb7 Es gibt für Schwarz keine Möglichkeit, seine Figuren zu aktivieren. In der Zwischenzeit wird Sd6+ und Te6 dem weißen König den Weg frei machen, so dass er via e3-d4-c5 ungehindert eindringen kann. Vom Moment der Hervorrufung einer Schwäche bis zur letzten Phase, wenn „die Ernte eingefahren“ werden kann, ist es ein langer Weg, der Konzentration und Disziplin verlangt. Aber wenn diese Anforderungen erfüllt werden, erweisen sich solche



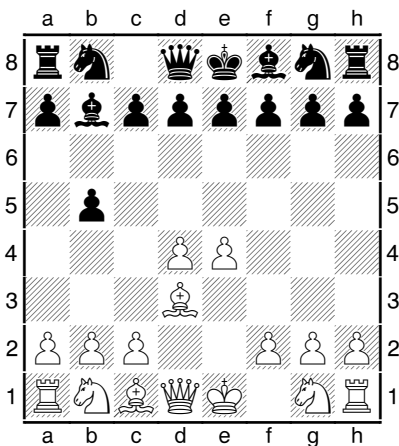
langfristigen statischen Schwächen ziemlich oft als erfolgreich. Es mag merkwürdig erscheinen, aber wenn man die typische Bauernformation in Betracht zieht, erscheint es logisch, dass Schwächen oft auf der fünften Reihe entstehen. Nach weiteren 16 Zügen gab Schwarz auf (43. ... Kg7 44. Tg1+ Kf7 45. Te1 Kg7 46. Sd6 h4 47. Kf3 Td8 48. Te7+ Kg8 49. Te6 Kg7 50. Ke3 La4 51. Kd4 Tg8 52. Kc5 Kh7 53. Se8 Tg2 54. Sxf6 Kg7 55. Sd7 Tf2 56. f6+ Kg6 57. Se5+ Kh5 58. f7 d4 59. Te8) 1-0

(aus: Das systematische Schachtraining, Sergiu Samarian, 2007)

Thementurnier Polnische Eröffnung

Nur wenige Eröffnungen lassen sich schon nach dem ersten Zug klassifizieren. Die Polnische Verteidigung zählt hierzu. Nach 1. d4 b5 ist man schon im Thema. Und obwohl es natürlich auch Übergänge in andere Systeme gibt und auch alternative Anfangszüge, beginnt das Thementurnier mit der Zugfolge

1.d4 b5 2.e4 Lb7 3.Ld3



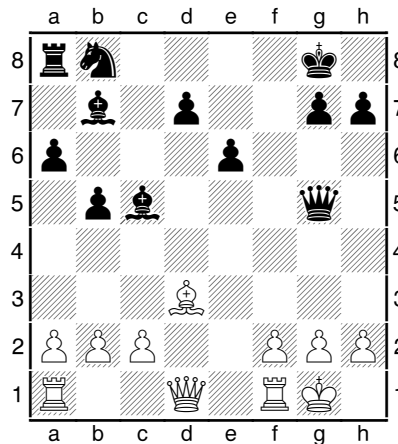
Schwarz hat einige Alternativen. In der aktuellen Eröffnungs-Enzyklopädie von Chessbase werden vor alle 3. ... a6 bzw. 3.... e6 genannt. Aber auch Sf6, c5, f5 wurden schon gespielt.

Für die besagte Stellung finden sich in der Datenbank rund 300 Partien. Die Durchschnitts-Elo dieser Partien bzw. Spieler betrug 2214. Das ist nicht viel im Vergleich zu anderen Eröffnungen, andererseits muss man sich in der Turnierpraxis auch mit exotischen Eröffnungen auseinandersetzen.

Eine der kürzesten Partien in der Turnierpraxis wurde 2007 gespielt.

Sattanino, Andrea (1843) - Finocharo, Gianluca (1973) [A40]

1.d4 b5 2.e4 Lb7 3.Ld3 e6 4.Lf4 a6 5.Sd2 c5 6.dxc5 Lxc5 7.Se2 Sf6 8.Sg3 0-0 9.e5 Sd5 10.Lg5 Dxc5 11.Sde4 De7 12.Sh5 f5 13.exf6 Sxf6 14.Shxf6+ Txf6 15.Sxf6+ Dxf6 16.0-0 Dg5



0-1

Turniervorschau:

- 02.08.2011 19:00 1. Runde
- 09.08.2011 19:00 2. Runde
- 16.08.2011 19:00 3. Runde
- 23.08.2011 19:00 4. Runde
- 30.08.2011 19:00 5. Runde
- 06.09.2011 19:00 6. Runde
- 13.09.2011 19:00 7. Runde
- 20.09.2011 19:00 8. Runde
- 27.09.2011 19:00 9. Runde
- 04.10.2011 19:00 10. Runde
- 11.10.2011 19:00 11. Runde

Programm Vorschau

Zug um Zug in den Wahnsinn

ARTE, 4. August, 22:00

Zug um Zug in den Wahnsinn

Keine Wiederholungen (Usa, 2010, 88mn)

Regie: [Liz Garbus](#)

Der wohl begnadetste Schachspieler des 20. Jahrhunderts war der Amerikaner Robert James "Bobby" Fischer. Porträt.



Der wohl begnadetste Schachspieler des 20. Jahrhunderts war der Amerikaner Robert James "Bobby" Fischer. Bereits mit 15 Jahren US-Schachmeister, startet er mit 29 Jahren den Angriff auf den Thron des Weltmeisters und tritt im "Match des Jahrhunderts" gegen den Sowjetrussen Boris Spasski an. Und da Schach ein klassisches Strategie- und Kriegsspiel ist, wird diese Partie in Zeiten des Kalten Krieges zum Kampf der Systeme stilisiert, den der unberechenbare Exzentriker "Bobby" Fischer gewinnt. Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte dieses Matches und porträtiert das "Schachgenie" Fischer.

Seit seiner Erfindung im sechsten Jahrhundert gilt Schach als Spiel der Könige, als klassisches Kriegsspiel und ultimative Herausforderung an den menschlichen Geist. Im 20. Jahrhundert überragte ein Spieler alle anderen: Der Amerikaner Robert James "Bobby" Fischer wurde von Beobachtern als Schachgenie und unberechenbarer Exzentriker beschrieben. Mit 15 Jahren war Fischer

bereits Schachmeister der USA, sein größtes Ziel war es, Weltmeister zu werden und es auch für ungefähr 20 Jahre zu bleiben.

1972 war es soweit. Im isländischen Reykjavík trat der 29-Jährige im "Match des Jahrhunderts" gegen den amtierenden Schachweltmeister an, den Russen Boris Spasski. Seit Jahrzehnten dominierten sowjetische Spieler die Schachweltspitze. Doch in 18 Monaten Vorbereitungszeit auf die Begegnung hatte Fischer in einer beispiellosen Gewinnstrecke von 20 Spielen eine Reihe der besten sowjetischen Spieler besiegt.

Aber in Zeiten des Kalten Krieges war das Match um den Weltmeistertitel nicht nur für die Schachwelt bedeutend. Es war gleichzeitig ein Kampf der Ideologien. Fischer und Spasski wurden in der Öffentlichkeit als Feinde wahrgenommen, die einen Stellvertreterkrieg am Schachbrett führten. Henry Kissinger, der spätere US-Außenminister, hielt es für "gut für Amerika - und die Demokratie -, einen Amerikaner als Gewinner zu haben." Und den bekam die Welt. Fischer besiegte Spasski in einem nervenaufreibenden Match und wurde Weltmeister.

Schach ist ein Spiel wie kein anderes - bereits nach zwei Zügen können über 70.000 verschiedene Figurenkonstellationen entstehen. Manche besessene Spitzenspieler leben in einer abstrakten Welt aus Figuren, Feldern, unvorstellbar vielen möglichen Zügen und Stellungen. Einige finden aus dieser Welt nicht mehr zurück ins normale Leben. In ihrem Dokumentarfilm rekonstruiert Filmemacherin Liz Garbus aus Originalmaterial und Aussagen zahlreicher Zeitzeugen die Ereignisse um das "Match des Jahrhunderts". Gleichzeitig entwickelt sie das Psychogramm eines genialen Schachspielers, der sich Zug um Zug in den Wahnsinn spielte.

Quelle: www.arte.tv

Saison Rückblick 2010/2011

Hans Gerd Nestmann,
Mannschaftsführer 1. Mannschaft

Saisonende 2009/10 - es herrschte große Niedergeschlagenheit. Zum ersten Mal seit 30 Jahren hat Rodenkirchen keine Mannschaft mehr in der Bezirksklasse. Die Ursachen für den Abstieg waren vielfältig. Vor allen Dingen war unser 1. Brett, Heinz Reinhardt, kurz vor Saisonbeginn krank geworden und danach einfach ausgestiegen. Eine Änderung war nicht mehr möglich. Wir schworen uns jedenfalls sofort wieder aufzusteigen. Zu unserer Freude waren im Frühjahr 2010 zwei starke Spieler, Christian Cimbollek und Siegfried Haaf zu uns gestoßen, die wir sofort in die erste Mannschaft einbauten.

Für die Saison 2010/11 waren wir in unserer Gruppe klarer Favorit mit einer Durchschnitts-DWZ von 1713, die wir vor allen Dingen unserem Klaus Gaugel zu verdanken hatten. Klaus hatte nämlich als Erst-DWZ sagenhafte 1932 erhalten, da er in der Vorsaison außer einem alle Spiele gewonnen hatte.

Aufstellung

Brett 1 Hans Gerd Nestmann
Brett 2 Ernst Millen
Brett 3 Klaus Gaugel
Brett 4 Carsten Fischer
Brett 5 Peter Schneider
Brett 6 Dr. Christian Cimbollek
Brett 7 Siegfried Haaf
Brett 8 Bernhard Kavka
Nachr. Dieter Hillers
rücker Walter Gütz

Wir begannen dann auch gegen Brühl VII mit einem Kantersieg von 8:0.

In der 2. Runde hatten wir spielfrei. Danach schlugen wir die angeblich zweitstärksten Schachfreunde Esch II mit 6½:1½

Runde 4 brachte uns dann einen Dämpfer. Gegen Porz VI mussten wir mit mehrfachem Ersatz antreten und erreichten nur ein 4:4.

Runde 5 sah uns dann gegen Kerpen III wieder in Hochform. Wir gewannen 8:0. Fast ebenso gut schnitten wir gegen Horrem III ab, nämlich 7:1.

Runde 7 war hart umkämpft. Der 85 jährige Helmut Knütter von Sülz-Klettenberg III schlug unseren Jüngsten Carsten Fischer nach hartem Kampf. Danach stand es 4:3. Der letzte Kampf spielte sich dann an Brett 3 ab. Die Stellung war ziemlich verschachtelt, und der Gegner von Klaus Gaugel versuchte angesichts des Spielstandes unbedingt zu gewinnen. Er durchschaute die schwierige Situation aber nicht richtig, verlor einen Bauern, eine wichtige Linie öffnete sich und es mündete in einem Mattangriff. So erreichten wir noch ein 5:3.

In Runde 8 gab es einen herben Verlust. Unser Christian Cimbollek, ein sicherer Punkteholder war aufgestellt, befand sich aber im Krankenhaus, und diese Nachricht war nicht bis zu mir als Mannschaftsführer durchgedrungen. So spielten wir nur mit 7 Mann. Zu allem Unglück hatte Satranc II auch noch an Brett 8 einen Neuzugang sitzen, einen sogenannten „Riesen“. Unser Dieter Hillers konnte nichts gegen ihn ausrichten, und so stand es schnell 0:1. Noch einige Mannschaftsmitglieder waren an diesem Tag außer Form, so dass wir 3:5 verloren. Dank unserer vielen Kantersiege behielten wir noch den 1. Gruppenplatz. Das letzte Spiel gegen Hürth-Berrenrath musste jedoch gewonnen werden. Wir hatten unsere stärkste Besetzung aufgeboden. Der Gegner kämpfte verzweifelt, da es bei ihm um den Abstieg ging, konnte jedoch nichts ausrichten, und wir gewannen 6 ½:1 ½. Wir beendeten die Saison 2010/11 als Gruppenerster.

Rang	Verein	DWZ	S	U	N	MP	BP	Sp	
1	SF Rodenkirchen I	1713	6	1	1	13 : 3	48,0	8	▲
2	SF Esch II	1571	6	1	1	13 : 3	38,0	8	▲
3	SG Porz VI	1441	5	1	2	11 : 5	34,5	8	●
4	Brühler SK VII	1372	3	1	4	7 : 9	29,5	8	●
5	SK Sülz-Klettenberg III	1456	2	3	3	7 : 9	31,0	8	●
6	SV Horrem III	1342	3	0	5	6 : 10	29,5	8	●
7	SK Kerpen III	1435	3	0	5	6 : 10	21,0	8	●
8	Satranc Club II	1294	2	1	5	5 : 11	28,5	8	●
9	SV Hürth-Berrenrath II	1438	1	2	5	4 : 12	27,0	8	▼

Wir haben jetzt wieder die Bezirksklasse erreicht. Dorthin gehören wir nach unserer Spielstärke, und wenn wir uns verändern, dann nur nach oben.

Einige erfreuliche Nachrichten können wir vermelden. Unsere Spieler Klaus Gaugel, Christian Cimbollek und Siegfried Haaf haben alle Partien gewonnen, werden also auch eine gute DWZ bekommen. Herzlichen Glückwunsch den Dreien. In der nächsten Saison werden sie aber an höheren Brettern spielen müssen. An Brett 1 und 2 saßen nämlich mit Hans Gerd Nestmann und Ernst Millen zwei „Oldies“, deren Spielstärke na-

turgemäß nachgelassen hat. „Platz für die Jugend.“

Dennoch werden wir in der kommenden Saison erfreulicherweise auch wieder eine Mannschaft in der 1. Kreisklasse haben: denn die 2. Mannschaft hat ihrerseits verlustpunktfrei ebenfalls den Aufstieg geschafft. Damit konnte sie sich nach der letztjährigen Pleite, als der Aufstieg am grünen Tisch verpasst wurde, erfolgreich rehabilitieren.

Für die nächste Saison wünsche ich schon jetzt viel Erfolg.

Rang	Verein	DWZ	S	U	N	MP	BP	Sp	
1	SF Rodenkirchen II	1507	7	0	0	14 : 0	32,5	7	▲
2	SV Bayer Dormagen II	1562	5	1	1	11 : 3	30,5	7	▲
3	Bergische SF V	1446	4	2	1	10 : 4	26,0	7	●
4	SG Niederkassel IV	1443	4	1	2	9 : 5	23,5	7	●
5	SK Dr. Lasker IV	1258	3	0	4	6 : 8	18,0	7	●
6	Brühler SK VIII	1135	1	0	6	2 : 12	11,0	7	●
7	SF Mülheim VII	970	1	0	6	2 : 12	13,0	7	●
8	SV Erftstadt V	1037	1	0	6	2 : 12	13,5	7	●

Pokalturnier 2011

Das diesjährige Pokalturnier wurde mit einer Bedenkzeit von 20 Minuten gespielt. Mit 14 Teilnehmern hatten wir ein Teilnehmerfeld, das es erlaubte doppelrundig zu spielen.

Vorläufige Tabelle

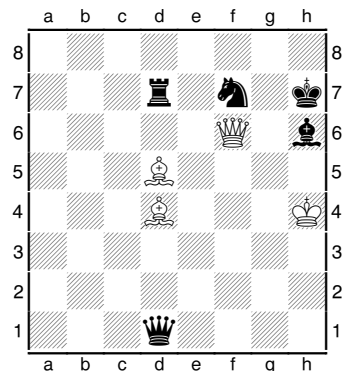
	Mannschaft	Punkte	Platz
	Gaugel	60	1
	Nestmann	53	
	Koschel	51	
	Kavka	40	
	Haaf	37	
	Millen	35	
	Hörning	35	
	Müller	35	
	Schneider	33	
	Bölter	25	
	Dr. Därr	24	
	Dr. Reitblatt	22	
	Dr. Cimbollek	16	
	Ruckriegel	12	

Anmerkung: aus beruflichen Gründen konnte der Spieler Ruckriegel seine noch offenen Spiele nicht bestreiten. Da er aber bereits 50% gespielt hatte, wurden die Restlichen "genullt".

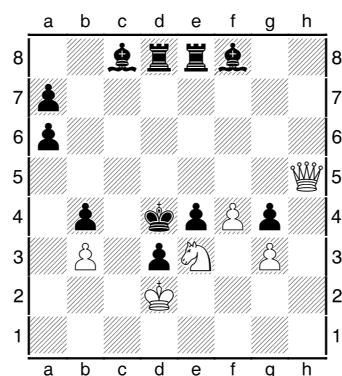
Zur Zeit sind noch nicht alle Spiele gespielt, so dass die Platzierungen noch offen sind. Eines ist aber schon sicher. Klaus Gaugel konnte sich mit 60 Punkten den Gesamtsieg sichern.

In der kommenden Ausgabe finden sie die Abschlusstabelle.

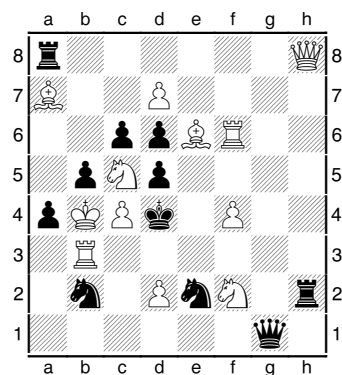
Schachrätsel



Weiß am Zug mit Matt in 2 Zügen



Weiß am Zug mit Matt in 2 Zügen



Weiß am Zug mit Matt in 2 Zügen

Wer spielt was am liebsten...

So spielen am liebsten ...

Rechtsanwälte

... Beratungspartien

Tennislehrer

... Gambit in der Rückhand

Chemiker

... Partie-Analysen

Pianisten

... Flügelgambit

Fußballtrainer

... das Läuferpiel

Chirurgen

... Schnittpunktprobleme

Sparkassendirektoren

... Schottisch

Standesbeamte

... berührt – geführt



Und was spielen die stärksten Großmeister des Schachs? Die Antwort darauf gibt beispielsweise die Eröffnungsbibliothek „Powerbook“, die es für das Schachprogramm Fritz zu kaufen gibt.

Notation + Buch				
Notation	Partieformular	Buch		
			N	% Av Perf
StrongBook2011.ctg				
1.d4			95191	55.7 2631 2670
1.e4			39908	55.6 2629 2669
1.f4			38795	56.1 2634 2677
1.Sf3			8531	55.0 2624 2663
1.c4			7213	55.4 2625 2658
1.g3			516	55.5 2611 2653
1.b3			110	50.0 2629 2627
1.f4			57	44.7 2608 2586
1.Sc3			26	50.0 2657 2663
1.b4			13	42.3 2606 2562
1.e3			11	54.5 2592 2621
1.a3			7	35.7 2687 2597
1.d3			2	50.0 2635 2616
1.c3			2	50.0 2557 2601

So kommt der Zug d4 am häufigsten in der Großmeisterpraxis vor. Dicht gefolgt von e4. Das hat auch einen besonderen Grund. Diese beiden Züge gehören, wenn man die Statistik betrachtet, zu den erfolgversprechendsten. In der Dritten Spalte ist eine Prozentzahl angegeben, die aussagt wie viel Prozent der Punkte mit diesem Zug über alle Spieler hinweg von Weiß erzielt wurden. Fünzig Prozent würde bedeuten, dass Weiß und Schwarz statistisch gesehen, das gleiche Ergebnis erzielen. Ist die Prozentzahl aber über 50%, so kann Weiß tendenziell eher gewinnen.

Aus der Statistik wird auch klar, dass man als Weißer sich keinen Gefallen tut, die Partie mit a3 zu eröffnen.

Schachverband von 1920 e.V.

KSV – Einzelmeisterschaft 2011

Ausrichter:

Ford Schachfreunde – Köln e.V.

Ort:

Pfaarsaal St. Salvator, Schlesischer Platz 2
50737 Köln Eingang ist links neben der
Kirche (Treppe herunter) KVB – Halte-
stelle Mollwitzstr. Linie 12 und 15.

Modus:

7 Runden CH – System Gespielt wird nach
FIDE – Schachregeln

Grundbedenkzeit für die lange FIDE – Be-
denkzeit
(100 min./40 Züge + 50 min./ 20 Züge + 15
min. für den Rest der Partie + 30 sec. Auf-
schlag ab dem ersten Zug.)

Die in diesem Turnier angewendete Warte-
zeit laut FIDE – Regel 6.6a beträgt 30 Mi-
nuten.
Das Turnier wird zur DWZ – Auswertung
eingereicht.

Startgeld:

Offizielles KSV Turnier - Kein Startgeld

Titel:

Der Sieger erhält den Titel KSV – Einzel-
meister 2011 und qualifiziert sich für die
Meisterklasse der 59. Offenen Kölner
Stadtmeisterschaft und zur SVM Einzel-
meisterschaft 2012.

Eventuelle weitere Startplätze des KSV wer-
den nach Reihenfolge des Endergebnisses
vergeben.

Bei Punktgleichheit entscheidet die Fort-
schrittsumme über die Qualifikationsplätze,
bei gleicher Fortschrittsumme die Buch-
holzwertung.

Termine:

06.08.2011 / 07.08.2011 / 20.08.2011 /
21.08.2011 / 27.08.2011 / 28.08.2011
und 10.09.2011 Rundenbeginn jeweils
11:00 Uhr

Anmeldung:

Bei der Turnierleitung bis 15 Minuten vor
Turnierbeginn. Bei mehr als 70 Teilnehmern
entscheidet der Eingang der Anmeldung ü-
ber die Turnierteilnahme.

Turnierleitung:

Willi Meul, Aachener Straße 1033, 50858
Köln,
Mail: willi.meul@web.de, Tel: 0177 /
6325355
oder ggf. vertreten durch ein Mitglied des

Ausrichters:

Franz Meier, Remscheider Str. 80 51103
Köln Tel: 0221 548 185 51 Handy: 01522 –
811 2 666 E-Mail:
Franz.Meier55@googlemail.com

Startberechtigung:

Alle aktiv spielberechtigten Mitglieder eines
dem KSV angehörigen Vereins.

Haftung:

Veranstalter und Ausrichter übernehmen
keine Haftung bei Verletzungen, Beschädi-
gungen und Verlusten jeglicher Art.

Vorbehalte:

Die Turnierleitung behält sich notwendige
Änderungen des Turnierablaufs vor.

Kommen Sie zu uns. Und haben Sie Spaß!

Schach ist ein geselliger Sport.



Das Bild täuscht – es gibt auch schachspielende
Frauen bei uns!

Besuchen Sie uns auch im Internet

http://sfrodenkirchen.surfino.info/Startseite_SF_Rodenkirchen.html

HIER KÖNNTE IHRE
WERBUNG STEHEN

WORAUF WARTEN SIE
NOCH?

Impressum

Rodenkirchener Schachzeitung

Herausgeber: Schachfreunde
Rodenkirchen e.V.
Postanschrift: c/o Dr. Eberhard Därr,
Zum Hedelsberg 41, 50999
Köln
Redaktion: Carsten Müller
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d. § 5 TMG
ulrich.boelter@gmx.de 0176/2191246

Lösung von Seite 3

1.Ta7 Dxa7 andere gute Alternativen
gibt es nicht **2.Dxe5+ Te6** [2...Kf8
3.Td8+ Kg7 4.Tg8+ Kh6 5.Df4+ Kh5
6.Le2+ Sg4 7.hxg4+ Kh4 8.g5#] **3.Lxe6**
[3.Dxe6+ geht zwar auch, aber der
Weg zum Gewinn ist schwieriger
3...Kf8 4.Td8+ Kg7 5.De5 Kh6 6.Tf8
Db7 7.Dxe3+ Kg7 8.Tf7+] **3...Da5 4.b4**
Db6 [4...Dxb4 geht nicht wegen 5.Dd6+
Ke8 6.Dd8#] **5.Lc4+ Kf8 6.Td6** und
Schwarz gibt auf

Das Spiellokal (AWO-Rodenkirchen)

ist sowohl mit dem PKW als auch mit öf-
fentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.
Die Buslinien 130, 131 und 135 befinden
sich in unmittelbarer Nähe. Zur Straßen-
bahnlinie 16, Haltestelle Bahnhof Rodenkir-
chen sind es ca. 10 Min. zu Fuß.

Unser Spielabend ist der Dienstag.

Die ersten „Schachis“ trudeln gegen 18:00
Uhr ein, ab 19:00 Uhr beginnen die internen
Turniere, die sich über das komplette Jahr
verteilen.



Spiellokal: Walther Rathenau Str. 9 in
50996 Köln-Rodenkirchen